

WIEDERERÖFFNUNG DER **stadthalle.** GÖTTINGEN



FOTO: STADT GÖTTINGEN/MIRIAM MERKEL



LIEBE GÖTTINGERINNEN UND GÖTTINGER,

der Kachelofen ist zurück! Viele Göttinger Generationen kennen unsere Stadthalle. Hier wurden Feste gefeiert, Prüfungen abgehalten, Abibälle gegeben. Besondere Konzerte lieferten Highlights und das kulturelle Leben hatte immer einen Ort mitten in der Stadt, auf den man sich verlassen konnte. Zahlreiche Göttinger Geschichten und Lebensläufe sind eng verbunden mit diesem Haus.

Die nun fertig sanierte Halle ist aber keine Selbstverständlichkeit. Es wurde viel diskutiert, im politischen Raum und mit der Stadtgesellschaft, auch während der Sanierungsphase. Und das zu Recht. Denn bei einem so großen Bauprojekt – es ist mit einem Bauvolumen von rund 44 Millionen Euro das bislang Größte der Stadt – müssen alle mitreden können. Im Ergebnis zeichnete sich ein klares Votum für die Stadthalle ab: Eine Stadt wie Göttingen braucht eine Stadthalle im Herzen der Stadt, da wo sich alle treffen und die Wege zusammenführen. Auch am Vorhaben der Kernsanierung wurde nicht gerüttelt. Jetzt steht die Stadthalle wieder in ganzer Pracht, nachhaltig und zukunftsweisend. Ihrem Stil ist sie grundsätzlich treu geblieben. Und dennoch ist alles komplett neu.

Rund vier Jahre wurde kernsaniert und vom Rohbau aus neu aufgebaut. Jetzt sind das Gebäude und die verbaute Technik auf dem neuesten Stand. Das Highlight ist die Neuinterpretation des großen Saals. Der ist wandelbar wie ein Chamäleon. Er hat eine innovative und in der Höhe sowie auch im Neigungswinkel fahrbare, vierteilige Saaldecke erhalten. So passt sich der Raum akustisch und von der Lichtatmosphäre her auf die jeweilige Veranstaltung an. Das sorgt für ein stets optimales Hörvergnügen und die perfekte Beleuchtung. Sie ist Europas modernste Multifunktionshalle. Darauf können wir ruhig auch stolz sein.

Entstanden ist ein nachhaltiges sowie auf Tradition aufbauendes und gleichzeitig modernes und zukunftsorientiertes Haus: Unsere Stadthalle. ■

IHRE PETRA BROISTEDT
OBERBÜRGERMEISTERIN

FESTAKT UND TAG DER OFFENEN TÜR

BUNTES BÜHNENPROGRAMM AM SONNTAG – KACHEL-GEGEN-SPENDE-AKTION

Mit einem Festakt, dem Neujahrsempfang und mit einem Tag der offenen Tür wird die Stadthalle an diesem Wochenende wiedereröffnet. Aus dem Anlass der Wiederöffnung kann man ein ganz besonderes Souvenir ergattern: Es werden einige alte Kacheln von der Fassade gegen eine Spende für die KUNST-Gala abgegeben – nachdem sie von Ministerin Daniela Behrens und Oberbürgermeisterin Petra Broistedt signiert wurden. Alle Informationen dazu gibt es unter goe.de/stadthalle.

Wer möchte, kann die frisch sanierte Stadthalle auch beim Tag der offenen Tür am Sonntag, 28. Januar, von 10 bis 18 Uhr in Augenschein nehmen. Bei freiem Eintritt ist dann Familientag im „Kachelofen“. Das Bühnenprogramm ist bunt gemischt: Mit Flooot und



Kyles Tolone lassen es sich zwei der erfolgreichsten Göttinger Bands nicht nehmen, bei der Wiedereröffnung dabei zu sein. Für die kleinen Gäste spielt Pelemele Pop'n'Roll und es gibt Kinderschminken. Mit dabei im bunten Bühnenprogramm sind außerdem die Göttinger Ballettschule Art la Danse sowie die Rope Skipperinnen vom TV Roringen und die Akrobaten von den Bovender Flying Smarties mit Einrädern und Waveboards. FiLu präsentiert Comedy und Illusionen der ganz besonderen Art. Der Göttinger Knabenchor, der schon bei der Eröffnung der Stadthalle 1964 dabei war, darf am 28. Januar natürlich nicht fehlen, ebenso wie vorher beim offiziellen Festakt. ■

IMPRESSUM

Wiedereröffnung der Stadthalle Göttingen

Anzeigensondervöffentlichung
Göttinger Tageblatt und Eichsfelder Tageblatt
27. Januar 2024

Herausgeber und Verlag

Göttinger Tageblatt
GmbH & Co. KG
Wiesenstraße 1
37073 Göttingen

Anzeigen

Axel Poelen (verantw.)

Redaktion

Stefanie Arndt

Satz und Layout

Silvia Tater

Titelbild

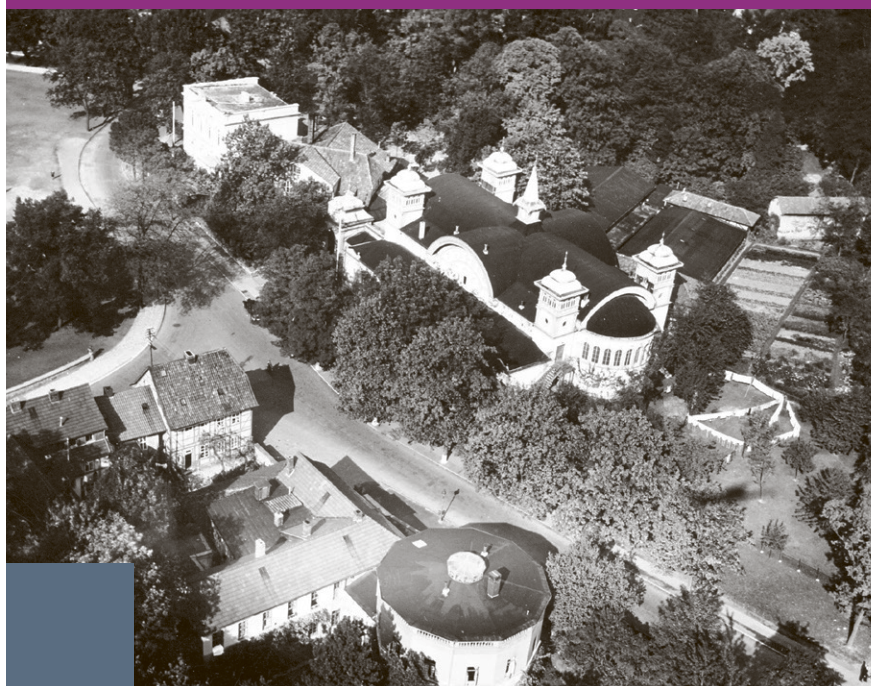
Niklas Richter

Bilder letzte Seite

Christina Hinzmann
Peter Heller
Städtisches Museum Göttingen

VOM STADTPARK ZUM GROSSEN KULTURBAU

EIN „KACHELOFEN“
UND KEINE MENSA



WIE SOLL DIE HALLE HEISSEN?

Im Oktober 1956 war an der Stelle des Stadtparks nur noch eine Grünfläche und im August 1957 gab es erste konkrete Gespräche zwischen Stadtverwaltung und Universität über einen Neubau. Eine Kongresshalle mit Mensa sollte am Albaniplatz entstehen. Der Wiesbadener Architekt Rainer Schell gewann einen Ideen-Wettbewerb und wurde beauftragt, eine Stadthalle für 1.500 Gäste und eine Mensa zu entwerfen. Keine Pläne ohne Kritiker: Das Gelände sei nicht groß genug sei für beides, hieß es. Und aus Universitäts-Kreisen gab es Forderungen, lieber ein geistes- und ein naturwissenschaftliches Zentrum mit jeweils einer Mensa zu errichten.

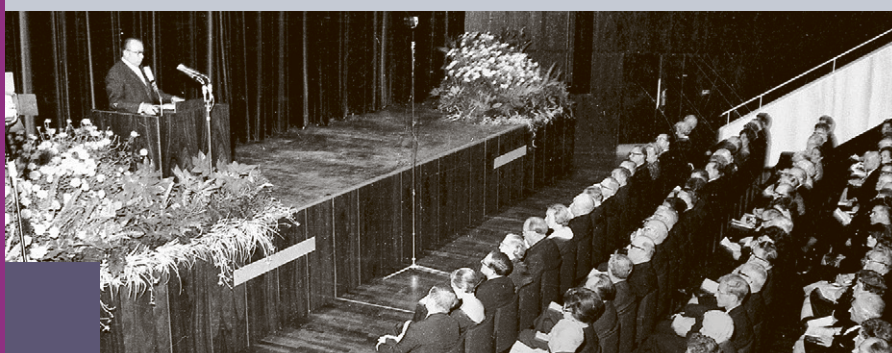
1960 entschied der Rat der Stadt Göttingen den Neubau einer Stadthalle und einer Mensa. Letztere kam dann doch nicht zustande, weil in der alten Mensa am Wilhelmsplatz „unerfreuliche Verhältnisse“ herrschten und sehr schnell von der Universität eine neue gebaut werden musste, die sich damit von ihren Plänen am Albaniplatz verabschiedete. Also hieß der Ratsbeschluss am 3. März 1961: Neubau einer Stadthalle. Und schon am 27. März ging es los! Am 14. November 1962 war Grundsteinlegung, am 21. Juni 1963 Richtfest.

Und nach Diskussionen über den Namen des Gebäudes (im Gespräch war unter anderem „Brüder-Grimm-Halle“ als Entschädigung dafür, dass die 1837/38 die Stadt verlassen mussten) fiel im September 1963 die Entscheidung: Die Stadthalle heißt Stadthalle. Ihren Spitznamen hatte sie da schon längst weg, natürlich: Kachelofen.

ZUR GESCHICHTE DER STADTHALLE

Nun wird die Stadthalle Göttingen ganz offiziell wiedereröffnet. Die „Freude schöner Götterfunken“ vom Göttinger Symphonie Orchester beim Eröffnungskonzert spricht vielen aus dem Herzen. Nicht weniger groß war die Freude, als die Halle am 1. September 1964 mit einem Festakt als „größter Kulturbau der Nachkriegszeit in Südhannover“ und „Krönung der Neugestaltung der Stadt“ in Betrieb genommen wurde. So lobte sie das Göttinger Tageblatt in seiner damaligen Verlagsbeilage. Man war stolz, auch weil Göttingen kurz vorher Großstadt geworden war. Zweieinhalb Jahre Bauzeit und rund zehn Millionen D-Mark Baukosten waren investiert worden. Auch 1964 wurde Beethoven gespielt, zu Ehren der zur Eröffnung stattfindenden Europäischen Rektorenkonferenz von den Berliner Philharmonikern.

Auch 1964 feierte man das glückliche Ende einer längeren Vorgeschichte.



VON DER BÄCKEREI ZUR STADTHALLE

Wenn man es ganz genau nimmt, beginnt diese Geschichte bereits im 18. Jahrhundert, als hier eine Garnisonsbäckerei stand. Die wurde 1808 an den Gastwirt Seelen verkauft, der zu vergnüglichen Stunden in „Seelens Garten“ einlud. Die Geschäfte liefen so gut, dass Seelen immer weiter ausbaute, bis der prächtige Stadtpark dastand, in dem bis ins 20. Jahrhundert viele wichtige Ereignisse der Stadt gefeiert wurden. Später erwarb die Göttinger Brauerei das Gelände, dessen Ära erst in den 1950er Jahren zu Ende ging: Im Mai 1953 musste der Stadtpark wegen baulicher Mängel gesperrt werden. Für den Eigentümer war es wichtiger, die Kriegsschäden an der Brauerei zu beseitigen. Und für die Stadt Göttingen war es wichtiger, Wohnungen, Schulen, Krankenhäuser und Straßen zu bauen, als den alten Stadtpark zu retten. Nach einem Brand im Mai 1955 wurde eine Wiedereröffnung ausgeschlossen und der Rat der Stadt beschloss am 6. August 1955, das 10.000 Quadratmeter große Gelände für 260.000 D-Mark zu kaufen, bevor es andere tun.

Am 6. April 1956 fiel dann die Entscheidung im Rat, den Stadtpark abzureißen und sechs Wochen später fand etwas statt, das vor nicht allzu langer Zeit seine Wiederholung fand: Das Geschirr wurde an die Bürgerinnen und Bürger verkauft.



PARK UND PARKPLÄTZE

Im Fokus der Bauarbeiten standen von Anfang an nicht nur die Halle selbst, sondern auch das Umfeld. So gab es vor dem Eingang Springbrunnen. Das Rohnsche Badehaus kam zu neuen Ehren und es entstand ein Bürgerpark, in dem die Göttingerinnen und Göttinger entspannt flanieren konnten. Es gab weitere Pläne: Der Schwächenteich sollte bis zum Badehaus erweitert werden, der Reinsgraben offen durch diesen Park bis zum Geismartor plätschern.

Damals wie heute ein großes Thema: Parkplätze. Viele fanden, es gibt zu wenig Platz für Autos. Die Stadtverwaltung war anderer Meinung und verwies schon damals auf entsprechende Flächen in der näheren Umgebung. Und 1964 konnte man sogar noch auf dem Wilhelmsplatz parken... Trotz allem gab es konkrete Pläne, zwei bis drei Jahre nach der Stadthallen-Eröffnung ein Parkhaus im rückwärtigen Bereich zu errichten – oder unter dem Deutschen Theater.



DIE ERÖFFNUNG – EIN EUROPÄISCHES EREIGNIS

Aber das Wichtigste war erst einmal: Göttingen hat eine Stadthalle. Oder wie der damalige Kulturdezernent Karl Pfauter es ausdrückte: „Ein kultiviertes Zentrum für das gesellschaftliche Leben der Stadt“ mit dem man die „kleinstädtische Existenz überwinden“ wollte. Gleich zur Eröffnung fand ein Ereignis statt, das international Beachtung fand: die III. Europäische Rektorenkonferenz. Zum ersten Mal trafen sich 200 Rektoren von



europäischen Universitäten auf deutschem Boden, um sich auszutauschen und gemeinsam Strategien für die universitäre Ausbildung festzulegen. Die Göttinger Bürgerinnen und Bürger waren dabei zwar nur Zaungäste, aber zu Recht stolz und beeindruckt: Eine internationale Zusammenarbeit mit und in Deutschland war in den 60er Jahren noch lange keine Selbstverständlichkeit und die Vertreter der Universitäten waren ein imposanter Anblick, wie sie in ihren Talaren im Festzug von der Paulinerkirche, dem ältesten universitären Gebäude der Stadt, zur nagelneuen Stadthalle marschierten. Zur Schluss-Sitzung der Rektorenkonferenz, die eine Woche lang dauerte, kam Bundeskanzler Ludwig Erhard. Die Stadthalle hatte sich als würdiger Ort für wichtige Ereignisse bewiesen – aber die Unterhaltung kam auch nicht zu kurz. Gleich nach der Rektorenkonferenz lud das Göttinger Modehaus Diekmann zwei Tage lang zur Modenschau in die Stadthalle ein, mit Musik von Bruce Low und dem Nowa Quartett.

Und beim Thema unterhaltsame Stunden in der Stadthalle kommt auch wieder das Göttinger Symphonie Orchester – wortwörtlich – ins Spiel. Das entstand 1951 aus dem Orchester des Deutschen Theaters und musste seine Auftritte zunächst an den verschiedensten Orten absolvieren, unter anderem jeden Sommer als Kurchorchester auf Norderney. Seit 1964 hat das GSO, das Reiseorchester geblieben ist, mit der Stadthalle eine feste Spielstätte und auch das wird an diesem Wochenende gemeinsam gefeiert.

„DIE STADT“ UND IHRE KRITIKER: FEIGENBLÄTTER UND STRAFANZEIGE

Nicht nur der Bau einer Stadthalle an sich, auch das Kunstwerk an ihrer Fassade, sorgte für Diskussionen. Das Bronze-Relief „Die Stadt“ von Jürgen Weber kam am 31. August 1964 nach einem Jahr Gesamtherstellungszeit gerade noch rechtzeitig vor der Eröffnung an. Das Göttinger Tageblatt berichtete von der Montage des tonnenschweren Kunstwerks: „Schon in den ersten Stunden fehlte es nicht an lautstarken Kritikern.“ Es blieb nicht bei verbalen Attacken: Die Anstoß erregenden Stellen des Reliefs wurden in der Folge immer wieder mit Papier überklebt, mit Farbe übermalt und sogar mit Feigenblättern bedeckt. Man fand die Darstellung nackter Menschen „obszön“ und es wurde gefordert, das Relief im Städtischen Museum auszustellen – da, wo es nur von Menschen gesehen werde, die das auch wollen. Ihren Höhepunkt fand die Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk als bei der Schutzpolizei am Steinsgraben ein Theologiestudent Strafanzeige stellte. Offensichtlich ohne Erfolg: „Die Stadt“ musste ihren Platz erst zur großen Sanierung 2019 räumen und auch das selbstverständlich nur vorübergehend.



DIE STADTHALLE ALS ZENTRUM DER KUNST: SCHAUMAKTION UND MAIL-ART

In Künstler-Interviews stellt man im Lokaljournalismus gerne die Frage: Kennen Sie Göttingen? Und nicht selten können die (Älteren unter ihnen) sich an den Kunstmarkt in und um die Stadthalle herum erinnern. BAP-Frontmann Wolfgang Niedecken etwa stellte hier seine Bilder aus. Er war Anfang der 70er Jahre vor allem als Maler aktiv und zeitgleich machte der Göttinger Kunstmarkt bundesweit von sich reden. Wie Niedecken und der damalige Göttinger Kulturdezernent Konrad Schilling kam die Idee aus Köln. Anders als in der Rheinmetropole, wo der Kunstmarkt schnell von Galerien übernommen wurde, war der Göttinger Kunstmarkt für alle Künstler offen. Was zur zehnten Auflage des Markts 1979 darin gipfelte, dass bei der „Mail-Art“ alle Bürgerinnen und Bürger vom Kulturamt aufgerufen waren, eigene Kunstwerke im Postkartenformat einzureichen.



Die Premiere fand 1969 noch auf dem Marktplatz statt, aber dann wurden die Stadthalle und ihr Umfeld der ideale Ort für den Kunstmarkt. 1971 waren etwa 50 Künstlerinnen und Künstler dabei, rund 30.000 Besucher kamen, um in und vor der Halle Kunst zu erleben. 1979 waren es dann schon über 100 Kunstschafter. Göttinger Kultur-Institutionen wie das Apex, der Musa-Verein und der Steidl-Verlag waren beteiligt. Zu erleben gab es einiges: Tastkästen, Schaumaktionen, Kunst im Park aus großen Wasserschläuchen, dazu ein Kunstkongress, Autorenlesungen, Filmvorführungen, Puppenspiel und Live-Musik. Da war – passend zum Bronzelief an der Stadthalle – auch manches dabei, über das „man“ sich herrlich aufregen konnte.

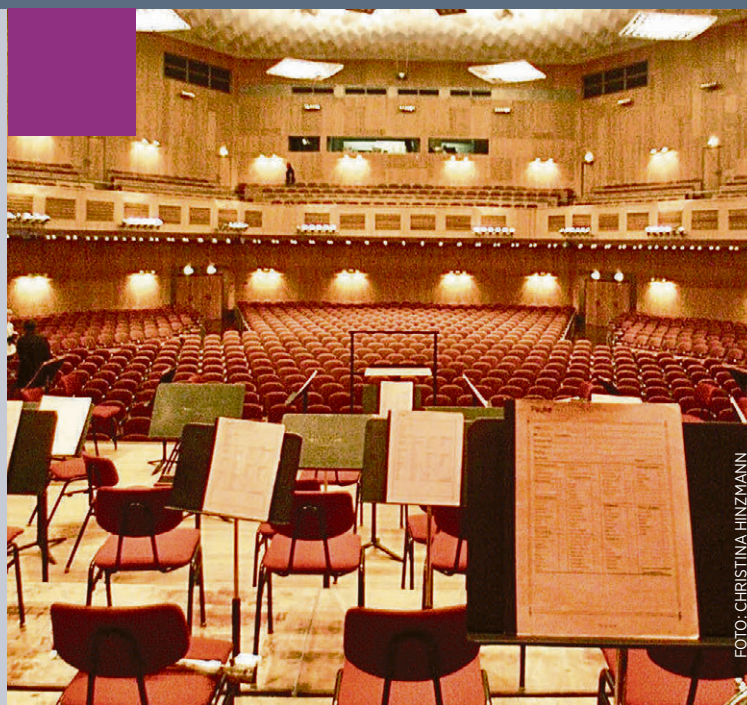
Im Laufe der Jahre wurde aus dem Kunstmarkt dann immer mehr ein Jahrmarkt, bei dem die eigentliche Kunst keine Hauptrolle mehr spielte und Mitte der 80-er Jahre fehlte auch das Geld, um ihn weiterzuführen. Obwohl das mit den Finanzen offensichtlich von Anfang an ein Problem war: „Der Göttinger Kunstmarkt im Juni endete trotz der von Teilnehmern bezeugten ‚netten Stimmung‘ in geschäftlichem Katzenjammer“, berichtete der Spiegel im August 1971.

RENOVIERUNG DER STADTHALLE VON 1999 BIS 2001

HOLZ FÜR DIE AKUSTIK UND EINE WENDELTREPPEN ZUM HALLENDACH

Das ist fast schon in Vergessenheit geraten: Die Stadthalle Göttingen hat nicht die erste große „Schönheitskur“ hinter sich, auch von 1999 bis 2001 wurde sie im großen Stil renoviert. Beteiligt war daran unter anderem der Architekt Heini Hartge aus Adelebsen.

Ein wichtiger Teil war seinerzeit die Verbesserung des Hörerlebnisses bei Konzerten, dabei entstand die noch bestens bekannte Holzverkleidung der Wände. „Ein Akustiker stellte damals ausführliche Berechnungen an und es wurden entsprechende Wandpaneele verbaut – solche, die den Schall reflektieren und solche, die ihn schlucken. Das Zusammenspiel dieser beiden Elemente musste perfekt passen“, berichtet Hartge. Aber es gab noch viel mehr zu tun: Treppen, die vom Innenraum zu den Emporen führten, wurden abgerissen und die Bühne bekam eine Runderneuerung inklusive neuem Vorhang. Auch bei der Renovierung der Bühne ging es vor allem um die Akustik. Spezielle Bauplatten wurden angebracht, die dafür sorgten, dass alles, was auf der Bühne gesungen, gespielt und gesprochen wurde, optimal im Zuschauerraum ankam. „Der ganze Saal wurde erneuert, inklusive der Beleuchtung“, berichtet Heini Hartge. Und auch Elemente, die weniger ins Auge fallen, mussten erneuert werden – bis hin zu den Fahnenmasten vor dem Haupteingang. Was die Gäste der Stadthalle nicht zu sehen bekamen: „Eine der schwierigsten Aufgaben war eine Wendeltreppe hoch zum Dachaufbau. Die war nötig, um die dort untergebrachte Technik weiter betreiben zu können.“



17. NOVEMBER 2018



FOTO: JÖRG LINNHOFF

Als letzter Künstler vor der Sanierung steht der berühmte Jazz-Saxofonist Jan Garbarek mit Band auf der Bühne und begeistert mit cineastischen Klanglandschaften. Danach müssen Künstler auf die Lokhalle und andere Locations ausweichen. Die Wiederöffnung ist für 2021 geplant...

2. MÄRZ 2019



FOTO: PRIVAT

„Schnapp Dir Dein Stück Stadthalle!“ heißt es an diesem Samstag. Vier Stunden lang haben Göttingerinnen und Göttinger die Gelegenheit, beim Rausverkauf ein Stück Original-Stadthalle zu ergattern. Unter anderem verkaufen der damalige Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler und sein Dezerenten-Team im Foyer Originalgeschirr mit dem „Göttingen-G“ zugunsten des Pflegekinderdienstes.

17. MAI 2019



FOTO: NIKLAS RICHTER

In der Ratssitzung an diesem Freitag beschließt der Rat der Stadt Göttingen die Fortsetzung der Stadthallensanierung, die wegen absehbar steigender Kosten unterbrochen worden war. Mehrheitlich wird beschlossen, den entsprechenden Sperrvermerk zum Investitionszuschuss für die Stadthalle aufzuheben.

26. JULI 2019



Hinter dem Bauzaun geht es nun richtig los, der Startschuss für die ersten Abrissarbeiten fällt: Pergolen und andere Elemente wie Überdachungen und Treppen werden abgerissen, um das Gebäude ringsum von außen zugänglich zu machen.

DIE EINZELNEN STATIONEN DER

26. FEBRUAR 2019

Das Bronze-Relief „Die Stadt“ vor der Stadthalle muss abmontiert werden. Der Umzug des Kunstwerks wurde notwendig, damit ein Sicherungszaun um die Halle errichtet werden kann. Kein leichtes Unterfangen: Das 3,10 mal 3,50 Meter große Werk des Künstlers Jürgen Weber wiegt immerhin 2,5 Tonnen.



FOTO: CHRISTINA HINZMANN

25. APRIL 2019

Matthias Kraemer vom Planungsbüro SSP stellt im Ratssaal im Neuen Rathaus das „Mehrwertkonzept“ für die zukünftige Saalnutzung, Raumakustik, Bühnentechnik, Behaglichkeit und Aufenthaltsqualität einer kernsanierten Stadthalle vor. Der Vortrag wird live auf der Facebook-Seite der Göttinger Stadthalle übertragen. Es gibt erste Einblicke, die wie Stadthalle nach der Sanierung aussehen wird.



FOTO: SSP AG

19. JULI 2019

Im Rahmen einer Ferienaktion dürfen Kinder und Jugendliche den Stadthallen-Bauzaun im Rahmen eines Streetart-Workshops gestalten. Unter der Anleitung des Künstlers Bastian Poppki toben sich die Teilnehmenden vier Tage lang kreativ aus.



FOTO: JONATHAN MICHAELI

6. NOVEMBER 2019



9. JULI 2021



FOTO: CHRISTINA HINZMANN

Die Sanierung der Göttinger Stadthalle geht planmäßig voran, die Wiedereröffnung ist zu diesem Zeitpunkt für Ende 2022 vorgesehen. Täglich sind bis zu 18 unterschiedliche Gewerke gleichzeitig vor Ort. Das markante Außenbild der Stadthalle, die Kachelfassade, kehrt zurück! 6.350 Kacheln werden zunächst an der Nordseite montiert. Zwei neue Farbtöne – dunkles Grau und dunkles Lila – ergänzen die bekannten fünf Farben. Aus dem Bestand stammen 3.600 Kacheln, die übrigen wurden neu angeschafft.

21. APRIL 2022

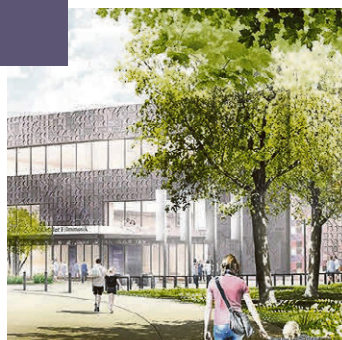


FOTO: REHWALDT LANDSCHAFTS-ARCHITEKTEN, DRESDEN

Die Verwaltung stellt die Entwurfsplanung für die Gestaltung der Außenanlagen vor. Der Platz vor der Stadthalle soll offener, nachhaltiger und moderner werden. Der Baumbestand bleibt erhalten. Zukünftig soll der Vorplatz für kleinere Veranstaltungen, auch mit Bühne, genutzt werden können.

29. SEPTEMBER 2023

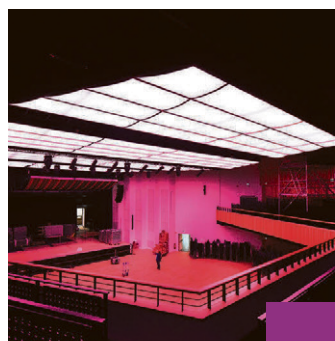


FOTO: CHRISTINA HINZMANN

Nun ist wirklich Endspurt. Trotz Corona-Pandemie, Krieg in der Ukraine, Preissteigerungen und Lieferkettenproblemen wurde die Sanierung der Stadthalle gemeistert. Stadtbaurat Frithjof Look dankt allen am Bau Beteiligten für das „am Ende überzeugende Sanierungsergebnis“. Eine der letzten Arbeiten: Die Deckensegel im Saal werden montiert.

STADTHALLEN-SANIERUNG

Nachdem im Sommer der Außenbereich für die Arbeiten vorbereitet wurde, wird jetzt im Inneren der Halle gewerkelt. Innentüren, Bodenbeläge, Wand- und Deckenverkleidungen sowie diverse Einbauten werden ausgebaut. Auch die alten Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Elektroinstallationen werden entfernt.

20. DEZEMBER 2021

Die Betonsanierung im Untergeschoss ist abgeschlossen. Die Sanierung des Betons im Innenbereich dauert noch an. Lieferengpässe auf dem Weltmarkt verzögern auch die anderen Arbeiten erheblich, der Abschluss der Sanierungsmaßnahmen wird nun erst im ersten Quartal 2023 erwartet.



FOTO: CHRISTINA HINZMANN

24. NOVEMBER 2022

Das Ende der baulichen Tätigkeiten ist in Sicht, kann Stadtbaurat Frithjof Look verkünden. Die Arbeiten sollen „weitestgehend“ im Frühjahr 2023 beendet werden. Das ermöglicht es, ein Soft Opening ab Oktober 2023 vorzubereiten. Eine erste Veranstaltung steht auch schon fest: Am 26. Oktober 2023 wird „Abbamania The Show“ in der dann sanierten Stadthalle aufgeführt werden. Der Vorverkauf hat begonnen!



FOTO: CHRISTINA HINZMANN



FOTO: CHRISTINA HINZMANN

26. OKTOBER 2023

Vorhang auf, Bühne frei: Vor ausverkauftem Haus zaubert das Ensemble von Abbamania ein großartiges erstes Konzert in die frisch sanierte Stadthalle. Feuerraupe bestanden, die Vorfreude auf viele weitere Events im „Kachelofen“ beginnt.



FOTO: CHRISTIAN KAISER

stadthalle.
GÖTTINGEN



„UNSERE VISION UND UNSER TRAUM FÜR DIE NEUE STADTHALLE“

VON NICHOLAS MILTON,
KÜNSTLERISCHER LEITER UND
CHEFDIRIGENT DES GÖTTINGER
SYMPHONIEORCHESTERS

FOTO: MIRKO PLHA

Jetzt wo wir endlich in die Stadthalle zurückkehren, ist das Göttinger Symphonieorchester natürlich überglücklich, und kein Text und keine Musik kann unseren Glauben an unsere Orchestervision besser zum Ausdruck bringen als Beethovens unachahmliche Musik – wohl die kraftvollste aller symphonischen Aussagen, gepaart mit dem herrlichen Text und der tiefen Emotion von Schillers Worten. Was könnte in der heutigen gespaltenen und unruhigen Welt passender und vorausschauender sein als Schillers Eröffnungstrophe:

„O FREUNDE,
NICHT DIESE TÖNE!
SONDERN LASST
UNS ANGENEHMERE
ANSTIMMEN UND
FREUDENVOLLERE.
FREUDE! FREUDE!“

Unsere Mission als Orchester ist es, Herzen und Seelen mit der Musik zu öffnen, die wir zum Leben erwecken dürfen. Ein wesentlicher Bestandteil unserer Vision für Göttingen und für unsere breitere Gemeinschaft ist es, auf geheimnisvolle und wunderbare Weise mit unserem Publikum in Kontakt zu treten, und unsere neue Stadthalle ist perfekt für diesen Austausch geeignet. Es ist unser wunderschönes neues Zuhause, in das wir unser Publikum mit Stolz einladen dürfen, an etwas teilzuhaben, das wunderbar und äußerst wichtig ist, insbesondere in Zeiten der Unsicherheit und des Unglücks. In den Worten von Aldous Huxley: „Musik kann das Unausprechliche in Töne fassen, sie kann das Unfassbare ausdrücken.“ Und das ist unsere Vision und unser Traum für die neue Stadthalle. Dass wir so viele Herzen berühren und positive Veränderungen und Energie in unserer Gemeinschaft bewirken können.

Wir haben so viele wundervolle musikalische Erfahrungen, unbeschreibliche Momente der Inspiration und des Glücks mit Ihnen – liebes Publikum – erlebt. Und in den nächsten Jahren werden wir diese vergangenen Momente weiterhin in einer fantastischen neuen Stadthalle präsentieren, die das Publikum in Göttingen willkommen heißt. Wie immer bedanke ich mich bei den Musiker:innen für ihre Leidenschaft und ihre Begeisterung, die während unserer Konzerte so fantastisch übertragen wurden.

Das Göttinger Symphonieorchester ist ein Juwel der Stadt – ein Orchester, das immer enorme Wärme und Freude am Musizieren vermittelt. Diese Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit kommen aus tiefer Seele. Meine

Musiker:innen und ich haben jetzt die schöne Gelegenheit unsere Gesellschaft wieder mit Freude an der Musik zu bereichern in der fantastischen Akustik der Stadthalle! Wir sind sehr glücklich!

MIT DEN WORTEN
SCHILLERS:
SEID UMSCHLUNGEN,
MILLIONEN!
DIESEN KUSS DER
GANZEN WELT!

Unsere Mission für Göttingen und für unsere Gesellschaft ist keineswegs vollendet – sie steht erst am Anfang. Wir haben noch so viel mehr als Orchester zu tun. Musik ist in diesen Zeiten ein Leuchtfeuer des Trostes und der Hoffnung. Sie ist Nahrung für unsere Seelen und unseren Geist. In den nächsten Jahren werden wir die Musik in unserer Stadthalle mit mehr Erfahrung, mit mehr Schönheit, mit mehr Hoffnung, mit mehr Emotion, mit mehr Freude, und vor allem mit mehr Liebe als je zuvor spielen, um Herzen zu öffnen und Seelen zu bereichern, hier in Göttingen, in ganz Niedersachsen und darüber hinaus. ■

WIGBERT SCHWARZE



FOTO: JOHANNES BROERMANN

DECHANT DER KATHOLISCHEN
KIRCHE IN GÖTTINGEN

Als gebürtiger Eichsfelder ist mir schon seit Schul- und Jugendzeiten die Stadthalle in guter Erinnerung. Auch jetzt als katholischer Dechant nehme ich die Stadthalle neben dem alten und neuen Rathaus als sehr markanten Ort Göttingens war. An vielen Veranstaltungen konnte ich teilnehmen und habe sie alle in guter Erinnerung. Umso mehr freue ich mich jetzt über die Neueröffnung.

DR. FRANK UHLHORN



FOTO: JENS SCHULZE

SUPERINTENDENT KIRCHENKREIS
GÖTTINGEN-MÜNDEN

Ich habe schöne Erinnerungen an das Jahr 1985. Damals bin ich mit unserer Pantomime-Gruppe unter Leitung von Tadashi Endo in der Stadthalle aufgetreten. Anschließend gab es ein Sommerfest auf dem Parkplatz vor Albani und es war alles großartig. Kurz vor dem Umbau habe ich mich sehr über Kurt Krömer amüsiert und würde mir wünschen, dass vielleicht Elli Levi oder eine andere Pantomime mal wieder zu sehen ist. Ich gehöre zu denen, die die Kacheln richtig gut finden. Sie sind etwas Besonderes und das Gegenüber zur historischen Albanikirche und dem Deutschen Theater macht für mich den Reiz dieses Ensembles aus.

JOCHEN SCHÄFSMEIER



FOTO: MARCO BÜHL

GESCHÄFTSFÜHRENDER
INTENDANT DER INTERNATIONALEN
HÄNDEL-FESTSPIELE GÖTTINGEN

Die Stadthalle Göttingen hat die Internationalen Händel-Festspiele Göttingen schon in ihrer ganzen Pracht und Vielfalt erlebt – und umgekehrt. Als die Festspiele 2018 zum letzten Mal dort gastierten, taten sie dies unter dem Festspielmotto „Konflikte“. Sechs Jahre später, am 9. Mai 2024, wird das FestspielOrchester Göttingen unter der Leitung von George Petrou die Festspiele 2024 an gleicher Stelle eröffnen. Mit einem Motto, das – so viel sei verraten – dazu einlädt, Pracht, Vielfalt und das Schöne zu sehen, zu hören. Vom Konflikt zum Schönen: Ich freue mich auf mein erstes Mal Stadthalle, denn hier wollen wir in Zukunft – und nicht nur in 2024 – gemeinsam mit unseren Gästen aus Göttingen, Südniedersachsen und der ganzen Welt Schönes bieten und Schönes erfahren!

ERICH SIDLER



FOTO: FRANK STEFAN KIMMEL

INTENDANT DES DEUTSCHEN
THEATERS GÖTTINGEN

Endlich wieder Licht in der Stadthalle! Es war ein weiter Weg, bis die Göttingerinnen und Göttinger die Stadthalle zurückerobert haben. Nun wird alles, was jetzt in diesem Gebäude passiert, wieder wichtiger als die Hülle, die für mich eine Architekturikone aus dem letzten Jahrhundert bleibt und das Stadtbild bereichert. Ein guter Ort für die Kultur! Viel Erfolg und auf eine prosperierende Nachbarschaft.

CHRISTIAN GRASCHA



FOTO: IHK

LEITER DER GESCHÄFTSSTELLE
GÖTTINGEN DER INDUSTRIE- UND
HANDELSKAMMER HANNOVER

Gut so, dass die Stadthalle fertig ist und vielen Veranstaltungen diverser Art ein zu Hause bieten wird. Veranstaltungen bieten Raum für Begegnungen, Inspirationen und den Austausch. Das sind einerseits Erfolgsfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung einer Stadt und einer Region, andererseits die Grundlage und der Fortschritt für menschliches Zusammenleben. Ich wünsche der Stadthalle viel Erfolg und immer ein volles Haus!

SANDRA KRONING



FOTO: MARCEL HASÜBERT

GESCHÄFTSFÜHRERIN DER
GÖTTINGEN MARKETING GMBH

Nach fünfjähriger Sanierung pulsiert hier wieder das kulturelle Leben: Vielfältig und bunt – von Konzert-, Comedy-, Musical-Veranstaltungen bis hin zu den Auftritten des Göttinger Symphonieorchesters und den Internationalen Händelfestspielen. Aber auch Events wie Industriepräsentationen, Kongresse, Seminare, Tagungen und gesellschaftliche Veranstaltungen wie Abiturfeiern und Jubiläen finden hier ihren Raum – extrem citynah und gut erreichbar. Für mich ist die Stadthalle eine bedeutenden Begegnungsstätte für Göttingen, die einen wichtigen Beitrag zur Belebung der Innenstadt leistet. Für zahlreiche GöttingerInnen ist die Stadthalle mit unvergesslichen Erinnerungen verbunden. Ich selbst freue mich, das Flair und den besonderen Charme der Location kennenzulernen.

INES DIETZE



FOTO: SPARKASSE GÖTTINGEN

VORSTANDSVORSITZENDE
DER SPARKASSE GÖTTINGEN

Die Stadthalle vereint als eines der Wahrzeichen Göttingens, Tradition mit moderner technischer Ausstattung. Ihr besonderes Flair wirkt auf Jung und Alt gleichermaßen freundlich und einladend und trägt so seinen Teil dazu bei, Generationen zu verbinden. Die Stadthalle Göttingen, das Deutsche Theater und die Aula am Wilhelmsplatz bilden im unteren Ostviertel unserer Stadt eine Göttinger Kunst- und Kulturmeile, die eine Vielzahl an verschiedenen Veranstaltungen beheimatet und dadurch Besucher von nah und fern anzieht. Die Sparkasse Göttingen hat die Stadthalle in der Vergangenheit schon oft als Veranstaltungsort genutzt. Wir freuen uns darauf, mit unserem traditionellen Jahresempfang nun auch wieder in der Stadthalle gastieren zu dürfen. Dem gesamten Stadthallen-Team wünsche ich einen guten Start und hoffentlich viele spannende und unterhaltsame Veranstaltungen und viel Erfolg im neuen Gebäude!

FALKO MOHRS



FOTO: LYDIA BOENISCH

NIEDERS. MINISTER
FÜR WISSENSCHAFT
UND KULTUR

Ein starkes Orchester braucht eine verlässliche Basis, um sein breit gefächertes Programm den Menschen in der Stadt und der Region darbieten zu können. Es freut mich sehr, dass das Göttinger Symphonie Orchester nach der Sanierung wieder seine Heimat in der Stadthalle Göttingen finden kann. Ich wünsche allen Beteiligten für das Eröffnungskonzert viel Erfolg!



FOTO: MM KONZERTE

Uwe Vater (l.) war oft an der Stadthallenkasse im Einsatz. Er war bis 2019 geschäftsführender Gesellschafter von MM Konzerte, einer Agentur, die die Halle seit Jahrzehnten für Veranstaltungen von Rock bis Comedy nutzt. 2023 ging er endgültig in den Ruhestand, neuer Geschäftsführer ist Günther Maienschein (r.). Beide freuen sich sehr über die sanierte Stadthalle.

„ERSTKLASSIGER VERANSTALTUNGORT“

Die Renovierungsarbeiten haben die Stadthalle in einen erstklassigen Veranstaltungsort verwandelt, der Künstlern sowie unserem Publikum herausragende Erlebnisse bieten wird. Die Modernisierungen und Verbesserungen schaffen optimale Bedingungen für erstklassige Veranstaltungen in Göttingen und gewährleisten den Komfort sowohl für unsere Gäste als auch für die auftretenden Künstler. Mit dem tollen Team rund um die Stadthalle und diesen verbesserten Voraussetzungen freuen wir uns darauf, einzigartige Ereignisse und unvergessliche Momente zu gestalten. Unser Engagement für Events höchster Qualität bleibt bestehen, und wir freuen uns auf die bevorstehenden Veranstaltungen, die wir in Göttingen geplant haben. Und das sind einige!

KONZERTHIGHLIGHTS VON SCHLAGER BIS ROCK AUS DEN LETZTEN JAHRZEHNEN



Jürgen von der Lippe ist quasi Dauergast in der Stadthalle, hier bei seinem Auftritt im Jahr 1999 mit „Männer, Frauen, Vegetarier“. Im März ist er wieder gleich für zwei Shows hier zu Gast.

FOTO: ARCHIV

Jan Delay brachte die ganze Stadthalle im September 2011 mit Disco No. 1 zum Tanzen.

FOTO: JAN VETTER



Im April 2008 gaben „Wir sind Helden“ ein Konzert in der ausverkauften Stadthalle, Frontfrau Judith Holofernes und ihre Jungs gaben alles.

FOTO: ARCHIV

Auch Schlagerfans kamen und kommen in der Stadthalle voll auf ihre Kosten – hier die Flippers bei ihrem Konzert im Dezember 2002.

FOTO: ARCHIV



KUNST-GALA 2024

Einmal im Jahr lädt der Verein Kultur Unterstützt Stadt (KUNST) zur Gala ein, die 21. Auflage kann nun endlich wieder in der Stadthalle stattfinden. Fast 150 Künstler aus verschiedenen Göttinger Kultur-Einrichtungen präsentieren ein aufwändiges Programm und sammeln so Geld, um die vielfältige Kulturlandschaft der Stadt zu unterstützen.



FOTO: HEINZ ERHARDT ERBENGEMEINSCHAFT

22. FEBRUAR

HEINZ ERHARDT PROJEKT

Ehre, wem Ehre gebührt: Die NDR Bigband, Schauspielerin Annette Frier, Tatort-Ermittler Dietmar Bär und Soul-Sänger Stefan Gwildis stehen auf der Bühne, um Heinz Erhardt zu feiern, der eine ganz besondere Verbindung zur Filmstadt Göttingen hatte. „Augen auf und durch“ heißt der Abend mit Liedern und Chansons.



FOTO: MIKE AUERBACH

19. MÄRZ

KINGS OF FLOYD

„Wish You were here“ oder „Another Brick in the Wall“ – die britische Rocklegende Pink Floyd hat unvergessliche Hits hinterlassen. Die Kings of Floyd touren mit dieser Musik erfolgreich durch die ganze Welt. Gitarrist Mark Gillespie und seine Band spielen die Songs mit hoher Präzision und das in aufwändigen Bühnenbildern mit faszinierenden Visuals.



FOTO: WEBROCK-FOTO.DE

23. MÄRZ

DIE FEISTEN

Dieses „Familienfest“ wird ein Heimspiel: Die Feisten sind DAS deutsche Comedy-Pop-Duo mit tiefen Wurzeln in Göttingen. Rainer und C machten einfach weiter, nachdem sich das Erfolgstrio „Ganz Schön Feist“ verabschiedet hatte. Mittlerweile treffen sich die beiden für die Kreativarbeit in einem Ferienhaus im Eichsfeld und am 18. April mit ihren Göttinger Fans in der Stadthalle.



FOTO: ANNE KÖNIG

18. APRIL

TIMON KRAUSE

Im Herbst wird es ein bisschen magisch in der Stadthalle Göttingen: Der berühmte Mentalist Timon Krause hypnotisiert und errät Bank-PINs. Mit seinem Wissen um die menschliche Psyche unterhält er sein Publikum in einer aufwändigen Show samt Liveband und Zuschauerbeteiligung. Beim Programm „Messias“ geht es unter anderem um Massenpsychologie.

15. OKTOBER



FOTO: MURAT ASLAN

BIBI BLOCKSBERG

Natürlich hat das Programm der Stadthalle auch etwas für Kinder zu bieten: Bibi Blocksberg, die berühmteste kleine Hexe Deutschlands, feiert hier mit dem Musical „Alles wie verhext!“ das 40-jährige Jubiläum ihrer erfolgreichen Serie. Am Ende soll Bibi das Walpurgisnacht-Feuer entfachen, mit Hilfe ihrer kleinen Fans wird das sicher klappen.



FOTO: COCOMICO THEATER

1. DEZEMBER

KONZERTE, KABARETT, KINDER

DIE HIGHLIGHTS 2024

Das Eröffnungskonzert mit dem Göttinger Symphonie Orchester ist der Startschuss für ein 2024 mit vielen kulturellen Highlights in der Stadthalle. Durch das Soft Opening haben Team und Technik bewiesen, dass Künstler und Publikum hier wieder erstklassige Events genießen können. Nun geht es richtig los! An dieser Stelle nur einige Highlights... das ganze Programm findet man bei stadthalle-goettingen.de.



FOTO: PETER HELLER

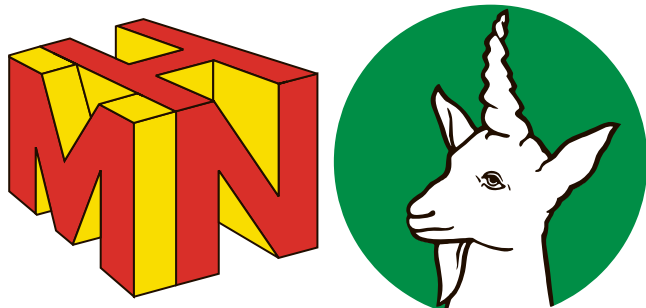
WIR FREUEN UNS ÜBER DIE GELUNGENE
SANIERUNG DER STADTHALLE



SEIT 1801

UNIVERSITÄTSMEDIZIN
GÖTTINGEN : **UMG**

DIE AM BAU BETEILIGTEN FIRMEN
GRATULIEREN ZUR WIEDERERÖFFNUNG



digitech.eu
room & technologies

giese inbau 



